

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Merkwürdiges Gespräch eines geflüchteten Paters aus Rom**

Mit einem Weltgeistlichen über die Gesichte in der H. Offenbarung St. Johannis und deren Bedeutungen, auch bereits geschehenen und noch zu geschehenden Erfüllungen : Wobey noch andere höchstmerkwürdige Betrachtungen und Raisonsnements über die gegenwärtigen bedenklichen Zeitläufte angefüget und ...

Welcher verschiedene merkwürdige Stücke aus dem Europäischen Staats-Wahrsager und aus dem Orakel dieser Zeit, Auszugsweise enthält, und um ihrer nachdenklichen Beschaffenheit willen hier mitgetheilet werden

**Fitzner, Heinrich**

**[Frankfurt und Leipzig], [1758.]**

**VD18 90521439**

Cap. II. Prophezeyungen, das Königreich Polen und Chursächsische Haus betreffend.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-10578**

## CAP. II.

Prophezeungen, das Königreich Polen  
und Chursächsische Haus betreffend.

**U**nter allen Staaten in Europa, ist schwerlich einer anzutreffen, von dessen künftigen Schicksalen und Begebenheiten so viele Vorhersagungen vorhanden, als von Polen; so daß man derer leicht dreyßig und mehr zusammen bringen könnte, wenn es sich der Mühe lohnete, und sie alle von gleichem Werth wären.

Die älteste und wunderbarste unter solchen ist die bisher glücklich eingetroffene Prophezeung von der Nachfolge derer Könige in Polen, seit dem, nach Absterben des uralten Jagellonischen Königs-Stammes 1552. mit Sigism. August, man daselbst die jetzige Königs-Wahl beliebt hat. Daß aber der König in Schweden, Erich der VI. seiner unlöblichen Künste wegen Wederhat oder Wetterhut genannt, weil er mittelst Wendung seines Hutes, soll haben Wetter und Wind machen können, sothane Prophezeungen zufälliger Weise soll gefunden haben, wie der gelehrte Gabriel Groddeck \*) anmerket, solches ist kaum zu glauben, indem König Erich 600 Jahr vorher regieret hat. Die Weissagung selbst ist folgenden Inhalts:

3 3

Flos

\*) Besiehe Gabriel Groddeck's sehr gelehrte Schrift *de scriptoribus Historiae Polonicae*, p. 88.

<i>Flos de Valle.</i>	Die Blume im Thal.
<i>Corona.</i>	Die Krone.
<i>Exul fortunatus.</i>	Der glückselige Fremde.
<i>Gloria succedens.</i>	Der folgende Ruhm.
<i>Manipulus sterilis.</i>	Eine unfruchtbare Garbe.
<i>Noctis breve sidus.</i>	Ein kurzes Licht der Nacht.
<i>Manus congregatorum.</i>	Die Hand der Versammelten.
<i>Diversicolor.</i>	Buntfärbig.
<i>Vnus ex duobus.</i>	Einer von zweyen.
<i>Aquila biceps.</i>	Der zweyköpfige Adler.

Sic transeunt Felicia regna. Und so gehet das glückselige Reich unter.

Wie glücklich aber und wie genau diese Prophezyung bis hieher eingetroffen, mag der aeneigte Leser, aus nachfolgenden Historischen Anmerkungen abnehmen.

1. *Flos de Valle.* Die Blume vom Thal, sollte das Kennzeichen des ersten seyn, den die Wahl treffen würde, und man sahe die Vollbringung, als Henrich aus Frankreich, vom Hause Valois, der auch die Lilien in seinem Wapen führte, nach einer 22jährigen Interims-Regierung Ao. 1570. König ward.
2. *Corona:* Die Krone. Ist das Merkmal des zweyten, welche man auf dem Haupte Ste-

Stephani Bathori, Fürstens von Siebenbürgen, der über sein Fürstliches Wapen eine Krone hatte, mit Lust erblickete; nachdem König Henrich, da er nur 4 Monate regieret hatte, aus Polen gen Frankreich, um daselbst seinem verstorbenen Bruder zu succediren, sich in stiller Nacht davon gemacht, und als eine bald verblühende Französische Blume, die Krone einem standhaften Liebhaber derselben erlediget, um welcher willen Stephanus, herzu eilte, Maximilian von Oesterreich um die Krone brachte, und, nachdem er die Schwester Sigismund Augustus, Annam geheyrathet, seiner herrlichen Thaten halber, gleichsam eine Krone Polnischer Könige, wurde.

3. *Exul Fortunatus*: Ein glückseliger Exulant. Ist der Charakter des dritten; welches erfüllet wurde, da die Polen den Sigismund aus Schweden, den Sohn der Catharinen Jagellonica, die auch eine Schwester des letzten Jagellonischen Königs Sigismunds Augusti war, welchen sie im Gefängniß zu Groyphsholm No. 1560. mit dem damaligen Herzog, nachmaligen Könige in Schweden, Johann gezeuget, als einen aus seinem mütterlichen Vaterlande, gleichsam exulirenden, glücklich zu ihrem König 1586. wählten, auch so lieb hatten, daß sie seinem Sohn Uladislaw die Succesion gaben.

4. *Gloria succedens*: Die succedirende Glorie. Dieser Spruch ward bestätigt, als No. 1633.

Uladislaus seinem Herrn Vater in der Regierung folgete. Gegen die Türken hatte Uladislaus schon bey seines Vaters Lebzeiten grossen Ruhm erjaget; und alsobald bey dem Antritte seiner Regierung, erwarb er sich eine noch grössere Glorie, als er die Russen, bey Schmolensko recht aufs Haupt schlug, und sie so in die Enge trieb, das sich hernach ihre ganze Armee ergeben mußte.

5. *Manipulus sterilis.* Eine unfruchtbare Garbe. Diese traf No. 1640 ein, bey dem Bruder des Uladislai, dem nun gewählten, bisher in Jesuiten-Orden gestandenen und designirten Cardinal, Johann Casimir; indem dieser zwar die Garbe, als des Gustavianischen Hauses Wapen, annoch führete; dennoch aber, ob er gleich auf des Pabstes Erlaubniß, mit der unfruchtbaren Wittwe seines Brudern Uladislai, der Marien Louise Gongaza verehlichtet war, ohne Leibes-Frucht, ohne Glück, ohne Segen verblieb, bis er endlich von langwieriger Unruhe ermüdet, die Krone niederlegte, sich nach Paris in die Abtey St. Germain verfügte, und daselbst sein Leben fruchtlos endigte.

6. *Noctis brevis sidus.* Ein kurzes Nacht-Gestirne. Sollte hiernächst laut des Inhalts der Prophezeung aufgehen; welches man auch schauete, da die Polen dismal einen Piasten, oder einheimischen König durchaus haben wollten, und jemand den Michael Wiesnowiski,

an

an welchen kein einziger gedachte, gar unverhofft auf die Wahl Ao. 1670 dergestalt brachte, daß dem Michael es fast gieng, wie jenem Claudio, der durch einen gemeinen Soldaten zu Rom, als Kayser ausgeruffen ward. Michael meynte, man spottete seiner, inständigst bitende, ihn zu frieden zu lassen. Es war auch seine Regierung nicht nur kurz von 2 Jahren, die er in einer Nacht der stetswährenden Unruhe zubrachte, sondern es war auch über dies der halbe Mond, der die Nacht regiert, das Wapen seines Hauses.

7. *Manus Congregatorum*: Die Hand der Versammleten, sollte jetzt die nächste seyn, und ihrer wurde man inne, als der versammleten Kron-Armee commandirende Hand, oder Groß-Feld-Herr Johannes Sobiesky, König wurde, dessen schwere Hand, die herbengerückte Türken, zu zweyen malen mit gewaltiger Niederlage, auch gefühlet haben.
8. *Diversicolor*: Einer von allerley Farben, sollte nach der Weissagung folgen, welche auch im Polnischen Wapen bey dem zum König erwählten Churfürsten von Sachsen, erblicket werden, da in selbiger nicht nur der silberne Curafier von wegen Litthauen, sondern auch geschauet wird das grosse Chursächsische Wapen, zum Theil golden, halb silbern, schwarz, zwey rothe Schwerter, und der grüne Nauten-Kranz; zu geschweigen der veränderlichen Farben, darinnen Ihre Maj. Affaires situiret gewesen sind.

9. *Vnus ex duobus*: Einer aus zweyen. Wie accurat diese Weissagung bey der letztern Königs-Wahl eingetroffen, weiß jedermann.

10. *Aquila biceps*: Der zweyköpfigte Adler, machet in dieser Prophezeung den Schluß, worauf es heißt:

*Sic transeunt felicia Regna*: Also vergehen die glückseligen Reiche!

Entweder, daß dem Propheten das Gesicht vergangen, oder daß mit solchem Könige, auch das Königreich werde aus, und zu Ende seyn.

Noch eine andere Edition von eben dieser obigen Wahrsagung, hat uns der bekannte Herr Verfasser des gelehrten Preussens \*) gegeben, welche schon vor 100 Jahr in Spanien bekannt worden, und No. 1658 in dem gelhrten Manne zu Frankfurt an der Oder zu handen kommen, wodurch sie wohlgedachter Verfasser erhalten. Solche lautet etwas verändert, aber ziemlich vermehrt, also:

- |                               |                                     |
|-------------------------------|-------------------------------------|
| 1. <i>Flos de Valle.</i>      | Die Blume im Thal.                  |
| 2. <i>Nominis Corona.</i>     | Die Krone im Namen.                 |
| 3. <i>Exul Fortunatus.</i>    | Der glückselige (beglückte) Fremde. |
| 4. <i>Gloria succedens.</i>   | Der folgende Ruhm.                  |
| 5. <i>Manipulus sterilis.</i> | Die unfruchtbare Korn-Garbe.        |
|                               | 6. No-                              |

\*) Tom. II, P. IV. Mens. Jul. p. 257. seq.

- |                                |                            |
|--------------------------------|----------------------------|
| 6. <i>Noctis breve sidus.</i>  | Das kurze Nacht-Gestirn.   |
| 7. <i>Manus Congregatorum.</i> | Die Hand der Versammelten. |
| 8. <i>Diversicolor.</i>        | Der Buntfärbige.           |
| 9. <i>Solus biceps</i> *).     | Allein der Zweyköpfige.    |
| 10. <i>Ex duobus unus.</i>     | Einer aus Zweyen.          |
| 11. <i>Sonitus Apium.</i>      | Das Geräusch der Bienen.   |
| 12. <i>Custos vigilantium.</i> | Der Hüter der Wachenden.   |

Eben dieselbe, aber noch vermehrter, bringt der Herr Verfasser des gelehrten Preussen an gedachtem Ort bey, mit der Nachricht, daß ihm solche von dem hochverdienten Thornischen Bürgermeister, Herr Zernecke, mitgetheilet worden, der sie aus einem sehr alten Manuscript der Thornischen Canzley abgeschrieben. Sie soll von einem Abt zu Andrzejow, Stanislaus Nesca Namens, herkommen, und besteht, ausser den ersten sieben alten Zeichen, noch in folgenden Zusätzen:

- 8. *Diversicoloris.* \*
- 9. *Solus Princeps.* \*
- 10. *Ex duobus unus.*
- 11. *Sonitus apium.*
- 12. *Custos vigilandus.* \*

13. *Ipse*

\*) In statt *Aquila biceps.*

\*\*\* Man merke hierbey die verschiedene Veränderungen der angemerkten Zeichen: sonderlich No. 9. da im ersten *Aquila biceps*, im zweyten *Solus biceps*, und hier gar *Solus Princeps*, steht.

- |  |   |
|--|---|
| 13. <i>Ipse fortis.</i>  | Er selbst der Starke.   |
| 14. <i>Civitatis antiquæ ornamentum.</i>   | Die Zierde der alten Stadt.   |
| 15. <i>Alter Cracus.</i>   | Der andere Cracus *).   |
| 16. <i>Patriæ Sol.</i>   | Des Vaterlandes Sonne.  |
| 17. <i>Regnorum occasus.</i>   | Der Untergang der Reiche.   |
| <br>   |   |
| <i>Quando post mille septem imminebit:<br/>Tunc Reginam viduam Viduus habebit.</i> | Wenn nach tausend sieben kommen wird:<br>Alsdenn wird ein Wittwer die verwittwete Königin erhalten. |
| <i>Qui septicollis Dominus.</i>  | Der Herr von Siebenbürgen.  |
| <i>Felix Rex in omnibus.</i>   | Wird in allem ein glücklicher König seyn.   |
| <i>Ad quem redibit Prussia.</i>  | Zu dem wird Preussen wieder kommen.   |
| <i>Deflectet Pomerania.</i>  | Pommern aber abfallen.  |
| <i>Reviviscet ex cineribus Polonia.</i>  | Polen aus seiner Asche wird empor steigen.  |
| <i>Germania tacebit.</i>   | Deutschland wird dazu stille schweigen.   |

Bata-

\*) Cracus war ein Polnischer Fürst, aus Lechischem Stamm, von dem die Stadt Cracau ihren Namen bekommen.

<i>Batavia ridebit.</i>	Holland wird lachen.
<i>Livonia videbit.</i>	Liefland zusehen.
<i>Marchia lugebit.</i>	Die Mark traurig seyn.
<i>Dania tristabitur.</i>	Dännemark sich betrü- ben.
<i>Moscovia mirabitur.</i>	Moscau sich verwun- dern.
<i>Anglia lætabitur.</i>	Engelland sich freuen.
<i>Horrebit Gallia.</i>	Frankreich erschrecken.
<i>Videbitur, quod sine aliena pecunia fir- mabitur &amp; augebitur Polonia.</i>	Man wird sehen, daß Polen, ohne fremde Gelder, grösser und stärker wird.
<i>Tunc cantabit Eccle- sia catholica: Te Deum laudamus.</i>	Alsdenn, wird die Ca- tholische Kirche sin- gen: <i>Her Gott dich loben wir!</i>

Von diesen vier verschiedenen Ausgaben einer-  
ley Vorhersagung, will man die zweyte vor die  
richtigste halten, weil sie bishero so überaus wohl  
zugetroffen. Denn daß das Merkmal: Diver-  
sicolor, oder der Buntfärbige, Augustum II.  
andeute, hat nebst andern Joh. Wolfg. Trier,  
in der Einleitung zur Wapen-Kunst, klar erwies-  
sen \*). Das folgende *Unus ex duobus*, einer  
von

\*) p. 281. und aus diesem gel. Preussen l. c. p. 275.  
seqq. allwo auch andere Auslegungen des Wortes  
Diversicolor, befindlich, daraus einige den Chur-  
fürsten von Bayern, andere den Prinz Jacobi So-  
bjeski haben wollen, wiewohl sie gar zu gezwungen  
herauskommen,

von beyden, hat ja wohl zur Gnüge vorher gesagt, daß zweyen Könige zugleich entstehen, und einer davon, die Oberhand erhalten würde, welches jetzt regierende Kön. Majest. Augustus III. ist. Weil nun auch höchst Demselben, die allerhöchste Kayserliche Würde vorher gesagt, wie im 2 Cap. angeführet worden, so sieht man leichtlich, wie das folgende: Aquila biceps, der zweyköpfige Adler ausgedeutet werden könne, und was vor Veränderungen alsdenn, entstehen dürften.

### C A P. III.

Prophezeungen, das Königliche Preussische und Chur-Brandenburgische Haus betreffend.

**V**on dem Königlich Preussischen und Chur-Brandenburgischen Hause, hat man nicht weniger sehr merkwürdige Prophezeunaen; und soll Marggraf Joachim der II. sechster Churfürst zu Brandenburg selbst, verschiedene Vorhersagungen zukünftiger sein Haus betreffender Dinge, hinterlassen haben. Der Brandenburg-Bayreuthische Hof-Diakonus und Professor, Johann George Layritz, in seinem neuangelegten Historisch-Genealogischen Palm-Walde, bezeuget p. 328. Daß auch dieses, als eine besondere Gabe Gottes von ihm gerühmet werde, daß er zukünftige Dinge vielfältig habe vorher sehen und wissen können.

Vor allen andern Vorhersagungen aber ist hier merkwürdig, Bruder Hermans von Lehnin  
Pro